

# Dresdner Neueste Nachrichten

## Anabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Dr. G. B. 28, 13 6 38, 13 8 87. Postfachkonto: Leipzig Nr. 2050. Telegr.-Nr.: Neueste Dresden

**Kuriositäten:**  
Die einwöchige Kolumne...  
Die einwöchige Kolumne...  
Die einwöchige Kolumne...

**Preisliste:**  
Im Dresden...  
Im Dresden...  
Im Dresden...

# Lebhafte Gefechtstätigkeit zwischen Wisne und Marne

## Die Besatzung von Paris an die Front geschickt — Wieder 16500 Tonnen versenkt — Die Bolschewiki wieder in Archangelsk — Der Widerhall der Erklärungen des Reichskanzlers über Belgien

### In Erwartung des deutschen Angriffs

Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ meldet: Seit einigen Tagen erwartet man in Frankreich mit Ruhe und Entschlossenheit den neuen deutschen Angriff, für den nach Angabe der Flieger alle Vorbereitungen beendet sind. Man sucht mit einer gewissen Heurückigkeit nach der Ursache der vermeintlichen Verzögerung der Offensiv, wobei einige Gründe vorliegen müssen. Man vermutet u. a., die deutsche Oberleitung plane eine neue, unerhörte Ueberrumpfung auf irgendeinem Frontabschnitt, die vielleicht in einem Angriff mit einer großen Anzahl von Sturmtruppen bestehe.

### Die Defensivhaltung der Feinde

Der Militärattaché in Paris schreibt in seiner „Rubrik“: Das die Verbündeten nicht versuchen, die Kampfpläne zu einer aktiveren Kriegsführung zu ändern, die Initiative an sich zu ziehen und Unruhe in die Reihen des Gegners zu bringen, wie es zum Beispiel die Italiener an der Alpenfront tun, muß auffallen. Das ist überall und immer mit einer Defensivhaltung begründet, was als zweifelhaft bezeichnet werden kann. Es läßt sich kaum eine andere Erklärung finden, als daß die große Mehrzahl der westlichen Fronttruppen, die gerade dabei sind, sich zu verschanzen, auf eine rein defensiv-haltige Einstellung abgesehen sind. Der Kern der Verbände des Verbündeten müßte, bei den Schicksal aufnehmen müssen. Bei einem Unternehmen an der Murmanküste in größerem Maßstabe ist die Hauptaufgabe die rasche von Unterwasserbooten getriebene Sperraktion. In Archangelsk ist nur eine einzige, mehrere Hundert Kilometer lange, schiffbare Eisenbahnlinie, die leicht abgegriffen werden kann. Auch ein Eingreifen der Japaner ist nicht wahrscheinlich. Zum mindesten müßte die Japaner sich auf die Inseln des Ostseegebietes beschränken; für die inneren russischen Räume zu wirken, haben sie nicht die geringste Veranlassung.

### An der Murmanküste

Die Moskauer Blätter äußern sich so, als stände man am Vorabend eines russisch-englischen Krieges. Sie tun es im Hinblick auf den Vormarsch der Entente-Truppen längs der Murmanküste. Die Entente bezieht das gesamte Gebiet in einem Anlauf an die Bevölkerung nach als Besitz Russlands und behauptet, ihr Vorgehen sei notwendig zum Schutze des Verbändelgebiets gegen Deutsche und Finnen. Nach in Archangelsk eingelaufenen Nachrichten soll General Riggell zum Befehlshaber über die von Murman aus operierenden alliierten Landstreitkräfte ernannt sein. Anfang dieser Woche sind in Archangelsk drei weitere britische Transporter eingelaufen, die außer zwei Regimentern Territorialisten mehrere Schwadronen sowie 6 Feldbatterien an Bord haben. In mehreren Orten sind ortsbefestigte Verteidigungsstellungen errichtet, die den Eintritt in die alliierten Truppen 150 Meilen pro Mann und Monat verlangsamen. Weiter soll die Anwerbung von etwa 5000 Mann gelungen sein. Wie fernes gemeindet wird, hat sich Admiral Kemp in Begleitung seines Vizeadmirals Blair, des früheren britischen Marineattachés in Petersburg, nach Archangelsk begeben, um den dort auf direktem Wege ankommenden Sir George Buchanan zu erwarten. Auch der britische Gesandtschaftsrat G. H. G. hat aus Wologda in Archangelsk angefangen. Buchanan wird begleitet u. a. von Generalmajor B. C. und dem früheren britischen Militärattaché in Petersburg Oberst R. G. Der in Archangelsk trotz und neben der britischen Gewalt herrscht noch immer fragwürdige Verhältnisse. Die Besatzung der Personensicherheitskommission ist verboten worden, die Arbeiterorganisation der Archangelsk-Wologda-Eisenbahn angewiesen, Buchanan und seiner Begleitung die Weiterreise nach Wologda zu verweigern.

### Weitere Landungen

Die „Morning Post“ meldet am Freitag, daß das englische Truppenkontingent an der Murmanküste um 1500 Mann vergrößert wurde, die am Donnerstag mit Artillerie aufgeschifft worden sind. Archangelsk ist wieder von bolschewistischen Truppen besetzt. „Daily Express“ entnimmt russischen Blättern, daß die Militärtruppen tatsächlich im Besitz der Ostsee-Region sind.

### Englischer Angriff südwestlich von Ypern

X Großes Hauptquartier, 14. Juli. (Kontin.)

### Westlicher Kriegsschauplatz

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht**  
Südwestlich von Ypern griff der Feind gestern früh nach harter Feuertvorbereitung an und brang in geringer Breite in unser Kampfgebiet ein. Weidert der Feind tagüber Artillerieaktivität; im letzten Abend auch an der übrigen Front an.

Insst. Rola und ihrer eilfertigen Weerhöfen gelangt sein, die von der Murmanküste verfolgt werden. Im Hafen von Alexandrowitz befinden sich drei alliierte Kriegsschiffe sowie einige Torpedoboote und kleinere bewaffnete Schiffe. Der Besitz der Bucht von Rola wird als sicher angesehen.

### Der 2. u. 3. Gesandte in Moskau

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)  
14. Wien, 14. Juli  
Baron Franz, früherer Legationssekretär in Dresden, Gesandter in Kopenhagen, wurde jetzt zum Gesandten in Moskau ernannt.

### Die Verfassungsfrage in Finnland

(Privattelegramm)  
+ Kopenhagen, 15. Juli  
„Politiken“ erbt aus Helsingfors einen Ueberblick über die Entwicklung und den augenblicklichen Stand des finnischen Verfassungsstreits: Bei der Selbstständigkeitserklärung im Dezember 1917 mußte man eine Republik verlangen, da sonst eine friedliche Auseinandersetzung mit der russischen Politik unmöglich war. Nach dem Befreiungskrieg trat die Realisierung der letzten Bestimmungen für eine konstitutionelle Verfassungsformung und von ihnen einen Vorstoß zurück und brachte einen neuen ein. Auch die konstitutionelle Monarchie und eine autonome demokratische Republikform eingeführt werden soll. Die Realisierung dieser Vorlesung zur Realisierung, die Unterhandlung fand dabei bei den Stimmern, denen der Ministerpräsidenten angehört. Der ernannte Verfassungsänderung bezieht die Monarchie mit neuem Leben auf. Die Stimmern, die aber den Vorzug der Verfassung der letzten Wahl des Landes Rinnme mit 16 gegen 15 Stimmen für die Monarchie und keine die Stimmern wieder her, wonach in der dritten Landtagsitzung eine förmliche Entscheidung über die Verfassungserforderlichkeit. Außerdem muß die in anderer Weise angenommen. Vorlesung zwei Drittel der Stimmern auf sich vereinigen können, um einseitig angenommen zu sein. Die Entscheidung fällt voraussichtlich Dienstag.

### Neutrale Haltung

(Privattelegramm)  
+ Paris, 15. Juli  
Die „Revue Rührer“ meldet aus Helsingfors: Eine amtliche Mitteilung der finnischen Regierung besagt, daß sie nicht beabsichtigt, eine neue Neutralitätsklärung zu erteilen, aber wie bisher eine vollkommen korrekte neutrale Haltung einnehmen werde.

### Ein Brief des früheren Zaren

Nach einer Drahtung aus Stockholm veröffentlicht das Petersburger Blatt „Norbys Wiedemann“ einen Brief des Zaren an einen Petersburger Freund, der den Verzicht über seine Ermordung enthält. Ein Ende macht. Daraus geht hervor, daß tatsächlich der Versuch gemacht worden ist, die Romanows zu ermorden, daß aber die Familie der Zaren entkam. Der Zar schreibt folgendes: Wir haben Mangel an allem, sogar Bücher erhalten wir durch die Post nur unter großer Gefahr und nur russische werden durchgelassen. Als wir aus Jastrebinsk abhufen, verließ eine Gruppe Banditen Bewachungsketten. Der Zar erwidert eine heilige Erklärungen, wo er sich noch nicht erholt hat. Nur der Anwesenheit des Kommandanten J. A. J. und der Hand der Vorlesung war es zu verdanken, daß wir am Leben blieben. Der Zar schreibt weiter, daß sein Sohn schwer erkrankt im Bett liegt. Der Ort, wo der Brief kam, wird nicht verteidigt.

### Auch Gutschow kommt nach Rjeto

Die Moskauer Meldung, daß Gutschow von Gorbun aus die antibolschewistische Bewegung leitete, entspricht ebenfalls den Tatsachen wie die seinerzeit schon dementierte Meldung von Wiktorow. Anwesenheit in Gorbun. Man hat, wie aus Stockholm berichtet wird, bestimmten Grund zu der Annahme, daß Gutschow bei seinen nächsten Verwandten in der Umgegend von Rjeto weilte und die Absicht hat, sich demnächst nach Rjeto zu begeben. In seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort hatte Gutschow auch eine Zusammenkunft mit seinem Bruder Nikolai und dem früheren städtischen Bürgermeister G. G. G. In Rjeto, die mit den Bolschewisten mobilisiert sind, vermutet man, daß

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Zwischen Wisne und Marne blieb die Gefechtsaktivität lebhaft. Derliche Anforterentende istlich von St. Pierre-Mais und im Savierebarunde.

Benannt: Oberstleutnant errata seinen 15. Juli.

### Der Erste Generalquartiermeister

Zudenborff.

### Neue U-Boots-Erfolge

(Kontin.)  
Im Sperrgebiet am England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 18 000 Britenregistertonnen feindlichen Handelsvermögens vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Während eines am 14. Mai an der Nordküste Schottlands herrschenden Sturmes schlug sich U. auf nahe Entfernung mit einem kleinen Segler herum, der auf die ersten Schiffe hin das Feuer erwiderte. Das Unterseeboot brach daraufhin ab, um eine gefährliche Entfernung einzunehmen. Nach im Dresden berichtet, wurde U. nämlich von einer großen U-Bootflotte, die der Ostsee, einen Übermarsch, aber Ostsee. In dem hohen Seegebiet dauerte es etwa fünf Minuten, bis das U-Boot getroffen hatte und wieder zur Unklarheit zurückgezogen war. Der Verunglückte ist unbekannt, jedoch in der letzten Zeit. Kurz nach dem Ereignis wurde der Obermatrose G. G. G. trotz seines schweren Verwundens über Bord und brachte den U-Boot entkommen. Der U-Boot wurde durch die U-Bootflotte vernichtet, worauf beide auf U. geschossen wurden. Der U-Bootführer war ohnmächtig, erholte sich aber nach einiger Zeit wieder. Der Obermatrose G. G. G. hatte somit unter erheblichen Gefahren seinen Posten verlassen und im Tode des U-Bootes geendet. Ein Beweis für den unter unsern U-Boots-Befehlungen herrschenden prächtigen Geist. Und da neben die Engländer, besonders ihre Minister, von der sinkenden Moral und der immer schlechter werdenden Disziplin auf unsern U-Booten.

### Japans Flottenrüstung

(Kontin.)  
Die amerikanische Presse beschäftigt sich mit dem neuen japanischen Flottenprogramm, das für die Dauerperiode 1918/19 nicht weniger als 200 neue Kriegsschiffe vorsieht, darunter drei Ueberdeckschiffe, vier Panzerkreuzer, sieben Kreuzer, 40 Zerstörer und etwa 170 Unterseeboote. Man erwartet dieses Flottenprogramm, das jedoch das japanische Parlament passiert hat, als ein merkwürdiges Beispiel für die japanischen Freundschafts- und Friedensversicherungen der letzten Monate.

### Die tiefe amerikanische Propaganda

(Kontin.)  
Einem interessanten Einblick in die kolossale Propagandamaschine, deren sich die amerikanische Bundesregierung bedient, um die Freundschaftsverträge des amerikanischen Volkes anzufachen, gewährt eine Meldung der Associated Press aus Washington vom 14. Juni über die Erklärungen, die der Vorsitzende des offiziellen Pressebureaus, George Creel, zur Beachtung seines über zwei Millionen Dollar betragenden Budgets vor dem Finanzministerium des Republikanischen Hauses für das nächste Rechnungsjahr abgab. Creel führte aus, eine halbe Million würde für die literarische Aufklärung benötigt, für welchen Zweck das Pressebureau bereits fünfundsiebzig Millionen Broschüren in sieben Sprachen verbreitet habe und ferner außerdem eine umfassende Werbearbeit in den Schulen plane. 200 000 Dollar erfordere die patriotische Propaganda unter den Fremdengeborenen, weitere 200 000 Dollar die Anfertigung von Kriegsbildern im Zusammenarbeiten mit ähnlichen Unternehmungen in Frankreich, England und Italien. 250 000 die Herausgabe der bereits in einer Auflage von 110 000 erschienenen Pressebroschüren. 40 000 die Veranstaltung von Redevorträgen. Daraus bemerkte Creel, daß das Pressebureau jetzt an 2200 Flächen über fremdländische Freundschaftsvereinbarungen verfüge, welche die schnellste und wirkungsvollste Drahtleitung der Welt für ihre Auftritte an das Publikum darstellen. Außerdem arbeiteten für das Pressebureau 9000 registrierte Redner ohne Vergütung. Weiter würden für Propagandabüroausen wie die der transatlantischen blauen Kreuzer und der fünfjährige Mann der Pershingarmee, die das Land bereiten. 60 000 Dollar benötigt, welche 20 000 Dollar erfordere der vom Pressebureau ausgearbeitete telegraphische Nachrichtenendienst und 20 000 Dollar ein besonderer patriotischer Postdienst, der von 100 erstklassigen Rednern geleitet wird und von 175 wichtigen Tageszeitungen täglich auf der ersten Seite veröffentlicht werde.

### Die deutschen Helden in Portugiesisch-Ostafrika

Vom Oberst J. D. P. Wolff

Seben Monate sind es her, seitdem General von Lettow-Vorbeck mit seiner getreuen Schutztruppe die Kolonie Ostafrika, die er 8½ Jahre lang unter schwersten Kämpfen gegen eine mehr als amantische Uebermacht mit bewundernswürdiger Energie verteidigt hatte, räumen mußte, um nach die verbliebenen Weihen und Ausrüstung vor der Gefangennahme zu retten. Die Zurückführung der feindlichen Eintrichtung auf dem Wafondepoteau in der Sucherhen südlichen Ode der Kolonie und die Zurückführung des Ruuma, des Grenzlandes gegen Portugiesisch-Ostafrika, gehören zu den ruhmvollsten Taten des an Gefechten, Strapazen und Entbehrungen überreichen Feldzugs in Ostafrika. Mit außerordentlicher Geschicklichkeit, sich schnell bewegend, hier und da vorstehend und wieder zurückweichend, drang die deutsche Streitmacht den Ruuma aufwärts vor und schlug dann im Südosten die Richtung nach Süden ein, überließ auf ihrem Wege die portugiesischen Soldaten und nahm ihnen Munition, Waffen und Lebensmittel ab. Die mit der rücksichtslosen Fremdbestimmung unaufrichtige Bevölkerung zum den Deutschen meist freundlich entgegen, und so sich Ueberhand zeigte, wurde er durch Verhandlungen leicht überwinden. Die portugiesische Besatzung war schwach an Zahl und minderwertig an Ausbildung und Ausrüstung. Sie erklärte sich unterhandelt, der deutschen Streitmacht erfolgreich entgegenzutreten und für um Verhinderung, deren Austrittsloft sich indes immer verengte.

Der Krieg war in Feindesland getragene und nahm einen außerordentlichen Verlauf. Die deutsche Truppe lebte von den Freundschaften des Landes und richtete sich auf hartnäckigen Widerstand ein. General v. Lettow suchte bei seinem Vormarsch, der sich von Moritza am Südende aus direkt nach Süden richtete, das Hauptquartier des Landes auf, wo er unversehrt als Welt vom Meer und vom Ruuma entfernt blieb, um der feindlichen Verfolgung möglichst lange entgegen zu stehen und beim Anmarsch des Feindes immer und kräftiger Widerstand nach beiden Richtungen leisten zu können. Hier lag zunächst das gesunde Land der portugiesischen Kolonie und die beste Gelegenheit zur Verproviantierung der Truppen. Deutsche Patrouillen kreuzten an Anfang Januar bereits in die Nähe der Südspitze des Ruuma und die Porto Amélia am nördlichen Ende. Südwestlich überstiegen sie den Rio, der auf 300 Kilometer Entfernung parallel dem Ruuma die ganze Kolonie von West nach Ost durchfließt.

Nördlich des Rio, in der Nähe der Mandimba-Berge auf der Namunao-Östseite, schlug General v. Lettow das Hauptlager auf. Er schob Sicherungsabteilungen nach Nordwestlich über den Rio vor. Eine hübsche Abteilung wurde in die Ribeira-Berge verlegt, um gegen die in Moambimbe im Januar angedrückten portugiesischen Truppen zu stehen. Von Porto Amélia aus rückte an dieser Zeit eine gemischte englisch-portugiesische Abteilung unter General Edwards, von Südende des Ruuma eine britische Kolonne unter General Northen gegen die deutsche Streitmacht vor. Der Oberbefehlshaber von Deutsch Ostafrika plante eine zweite Eintrichtung des ostafrikanischen „Ostafrika“. Schon im Dezember verließ die englische Presse, daß in den ersten Tagen des Mai die deutschen Truppen einmarschieren würden.

Die Moambimbe, die ungenügenden klimatischen Verhältnisse, die Mangelhaftigkeit des noch wenig entwickelten Gebietes, das mit Unmaß haben Versuch, scharf einmarschieren Terrain und Sammelstellen vielfach durchdringt ist, verdrängten die Bemessungen der Eintrichtungstruppen in den ersten drei Monaten des Jahres erheblich und haben der deutschen Streitmacht ähnliche Gelegenheiten an Ueberfällen. Der Feind blieb infolge dessen mit großer Vorsicht vor und kam erst Ende April mit den vorausgehenden britischen Sicherungsabteilungen in Moambimbe. Eine einzelne der amarschierenden feindlichen Kolonnen war der deutschen Streitmacht, deren Stärke auf 600 Weite und 5000 Material einschloß, wurde, ausnehmend hart überfallen. Infanterie wurden die vorausgehenden Sicherungsabteilungen nach tapferer Gegenwehr vollständig gegen das Ruuma-Plateau zurückgedrängt.

Am 5. Mai fand ein schwerer Kampf 24 Kilometer westlich des Ruuma-Plateaus gegen die Truppen des General Northen statt, in dem schließlich auch die deutsche Hauptstreitmacht unter Lettow's persönlicher Führung eintraf. Die Portugieser wurden nach angeblich Ueberfällen in ein deutsches Lager eingedrungen und hatte dessen Zentrum in Brand gesetzt, besenget aber einem heftigen Gegenangriff und zog sich auf ihre Unterstellungen zurück. Der Kampf zwischen den beiden Hauptkräften dauerte dann den ganzen Tag, wobei kritischer Punkt gegen Mann gebrühen wurde, bis aber unentschieden. Die Engländer ließen sich den Sieg zu, vertrieben aber nicht weiter voranzukommen und mußten die Hilfe der anderen Truppen abwarten. General v. Lettow gewann Zeit, sich gegen die feindliche Eintrichtungstruppe zu wenden und deren Vormarsch aufzuhalten. Erst am 18. Mai gelang es dem Feinde, die Verbindung zwischen den Vortruppen der Generale Edwards und Northen zu durchbrechen und die Hilfe der Portugieser zur Eintrichtung zu schreiten. Am 18. Mai soll der Feind Ruunung von General Edwards besetzt worden sein. Widerstand leistete die britische Weibung, die nach